

3. 100. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 16. Jänner 1855, Z. 30870/2293, das dem Ludwig Arming in Wien auf eine Verbesserung in der Erzeugung der Wascheife verliehene ausschließende Privilegium ddo. 18. Dezember 1853 auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 16. Jänner 1855, Zahl 31053/2320, das ursprünglich dem Paul Campato verliehene, seither an Jakob Gregorich übertragene ausschließende Privilegium ddo. 13. Dezember 1853, auf die Erfindung eines Tintenstiftes zum Schreiben, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 20. Jänner 1855, Zahl 30471/2261, dem François Viktor Supard, Geniekapitän in Frankreich, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien (Josefstadt Nr. 65), auf die Erfindung und Verbesserung eines Systems der elektrischen Telegraphen, anwendbar auf Eisenbahnzüge, um die permanente telegraphische Kommunikation der Wagenzüge während desfahrens zu erhalten und sowohl den Zusammenstoß zweier Züge zu verhüten, als auch der Nachlässigkeit der Bahnwächter vorzubeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 20. Jänner l. J., Zahl 30621/2278, dem Leopold Müllner, bürgerl. Tischler und Guttaperchawarenfabrikanten in Wien, Neubau Nr. 271, auf eine Verbesserung der Schlüsselgehäuse und Verzierungen aus beliebigen Metallen, wozu erstere mit einer Wächse am Schlüsselbohrer, letztere mit Außenkanten und Durchbohrungen versehen werden, wodurch das Abstoßen des Lackes des Schlüsselgehäuses oder der Verzierung verhindert werde, dieselben länger dauern und zugleich auch geschmackvoll aussehen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 20. Jänner 1855, Z. 7918, das dem Fabrikgesellschaftern Fichtner & Schöne auf eine Verbesserung in der Erzeugung des Knochenmehles zum Behufe der Düngung verliehene ausschließende Privilegium ddo. 20. Dezember 1853, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 17. Jänner l. J., 31054/2321, das dem Franz Xaver v. Derpowsky verliehene ausschließende Privilegium ddo. 22. Jänner 1854, auf Verbesserungen in den Mitteln zum Forttreiben der Schiffe und Boote auf Meeren, Flüssen, Seen und Kanälen, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 17. Jänner 1855, Zahl 30874/2297, das ursprünglich dem Peter Straßer in Wien verliehene, durch Zession an Konrad Straßer übertragene Privilegium vom 1. Jänner 1853, auf die Erfindung eines neuen Lackes zum Wasserdichtmachen von Seidenglanz, dann weißen und grauen Sommerhüten, auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 20. Jänner 1855, Z. 7635, das dem Stefan v. Marzell unterm 19. Jänner 1854 verliehene, seitdem zur Hälfte an Jakob Spitzer übertragene Privilegium auf eine Maschine zum Brechen und Verkleinern der entkörnten Kolben des Mais und dessen Stengel, sowie auch andere Stoffe, auf die Dauer des zweiten, dritten, vierten und fünften Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 16. Jänner 1855, Zahl 30871/2294, das dem Wilhelm Knaut in Wien auf die Erfindung von neuen Ventilhähnen bei Feuersprizen, Pumpen und andern verwandten Maschinen verliehene ausschließende Privilegium ddo. 17. Dezember 1851 auf die Dauer des vierten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 22. Jänner 1855, Zahl 30623/2280, dem August Heinrich Rott, Musik-Instrumentenfabrikanten in Prag, auf die Erfindung eines neuen Musikinstrumentes, „Miniaturhorn“ genannt, welches in einer eigenthümlichen Einrichtung des sonst bei Jagden gebräuchlichen Auf- oder Hüfthornes besteht, wodurch die Schallwellen derart geregelt werden, daß darauf vom tiefsten C an aufwärts alle diatonisch-chromatischen Töne der Skala reinstimmig mit Leichtigkeit hervorbringen seien, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 17. Jänner l. J., Zahl 51055/2322, das dem Georg Märkl verliehene ausschließende Privilegium ddo. 18. Dezember 1853, auf Verbesserung in der Eisenschmelzung durch Erzeugung eines besser hämmerbaren und leichter zu verarbeitenden Eisens, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 26. Jänner 1855, Zahl 30984/2317, dem Josef Schönv., bürgerl. Schlossermeister in Leoben, auf die Erfindung einer Wasserpumpmaschine, welche mit Ausnahme der Unterbrechung durch das Aufziehen kontinuierlich wirke, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 20. Jänner 1855, Z. 30624/2281, dem Karl Henschel, Maschinenbauer zu Kassel in Kurhessen, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Wolf Bender, k. k. Ingenieur in Wien (Landstraße Nr. 58), auf die Erfindung einer neuen vortheilhaften Konstruktion der Dampfsteuerung bei Dampfmaschinen aller Art, unter der Benennung „doppelt wirkende Kreischieber mit variabler Expansion“, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 26. Jänner l. J., Z. 2621/17, das dem M. J. Löwy in Prag, auf die Erfindung, Seife aus den Abfällen der Seifenfiederei zu erzeugen, verliehene Privilegium ddo. 1. Februar 1852 auf die Dauer des vierten und fünften Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 26. Jänner l. J., Z. 781/7, das dem Anton Eichen auf die Verbesserung einer rotirenden Maschine zum Betriebe von Lokomotiven, Dampfschiffen, Gebläsen, Pumpen, Feuersprizen u. s. w. verliehene Privilegium ddo. 25. Dezember 1849 auf die Dauer des sechsten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 26. Jänner 1855, Zahl 1058/87, das dem Johann Friedrich Gärtner auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Dextrin-Gummi und der Gummi-Surrogate verliehene ausschließende Privilegium ddo. 18. Jänner 1853 auf die Dauer des dritten, vierten und fünften Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 23. Jänner d. J., Z. 1463/126, dem Friedrich Wilhelm Haardt, Kaufmann in Wien (Leopoldstadt Nr. 161), auf eine Verbesserung, darin bestehend, daß den Feilen durch einen andern als den bisher bekannten Hieb eine bedeutend verlängerte Dauerhaftigkeit gegeben werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 26. Jänner 1855, Z. 1315/109, dem Ignaz Wachrach, Zeichner und Patronenschneider in Wien (Wieden Nr. 558), auf nachstehende zwei Gegenstände,

a) auf die Erfindung einer Handschnelldruckmaschine mit einem eigenthümlichen Mechanismus, wobei die Matrizen und Lettern während des Abdruckes von selbst mit Farbe versehen werden, für Eisenbahnen und Postämter, dann b) auf die Erfindung einer zweiten solchen Maschine für Staatsämter und Magistrace, zwei ausschließende Privilegien für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 30. Jänner 1855, Zahl 1603/139, dem Franz Eschida, Besitzer der gewerkschaftlichen Schwefelsäure- und Phosphorfabrik bei Böding, auf eine Verbesserung der Schwefelkies-Verbrennungsofen, wodurch Holz und sonstiges Brennmaterial gänzlich erspart werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 30. Jänner l. J., Z. 1414/118, dem Josef Notauschek, akademischen Maler in Wien (Wieden Nr. 482), auf die Erfindung einer Maschine für Comfortables und alle Arten Wagen, die nach der Stunde fahren, welche genau anzeigt, ob der Wagen steht oder fährt, und wie lange er im Dienste war, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 30. Jänner 1855, Zahl 1868/53, dem Rafael Castelli, Musikmeister in Florenz, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Johann Baptist Ziegler, Blasinstrumentenmachers in Wien (Leopoldstadt Nr. 693), auf die Erfindung einer Verengung der Klaviatur bei Pianoforten, um sowohl Kindern als auch älteren Personen das Klavierspielen zu erleichtern und neue harmonische Kombinationen zu erwecken, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 30. Jänner 1855, Zahl 919/76, das dem Christian Waur auf die Erfindung einer Schnellgärerei verliehene ausschließende Privilegium ddo. 14. November 1853, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 26. Jänner 1855, Z. 30896/2312, dem Franz de Paula Schürer, Hofbesitzer zu Baumgarten bei Krems, wohnhaft zu Stein Nr. 66, auf eine Verbesserung der Hebscherenmesser, darin bestehend, daß sie nur mit einer Feder, ferner in der Mitte nebst einer Niete mit einem länglichen Zuge versehen seien, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 26. Jänner 1855, Zahl 30982/2315, dem Paulin Johann Karl Montety, Marine-Ingenieur zu Boulogne in Frankreich, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Jakob Franz Heinrich Hemberger, Inhaber einer Privatgeschäftskanzlei in Wien (Stadt Nr. 782), auf eine Entdeckung und Verbesserung an den Dampfmaschinen, wodurch ein bedeutendes Ersparnis an Brennmaterial erzielt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Dieser Gegenstand ist in Frankreich seit dem 15. Mai 1853 auf fünfzehn Jahre patentirt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

3. 107. a (2)

Konkurs - Ausschreibung.

Ingenieursstelle erster Klasse in Krain.

Im Amtsbezirk der k. k. Landesbaudirektion zu Laibach ist die Stelle eines Ingenieurs erster Klasse, mit dem Jahresgehalt von 1000 fl., zu besetzen, wofür der Konkurs bis Ende März 1855 ausgeschrieben wird.

Die Bewerber haben ihre Gesuche unter gehöriger Nachweisung ihrer Befähigung, besonders ihrer Ausbildung in der Architektur, bis zu dem bezeichneten Zeitpunkte und zwar, wenn sie bereits im Staatsdienste stehen, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, sonst aber unmittelbar bei dem Vorstände der genannten Baudirektion einzubringen und zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Bau- oder technischen Rechnungsbeamten in Krain verwandt oder verschwägert sind.

3. 111. a (1)

Nr. 1268.

Konkurs - Ausschreibung.

Bei der Landeshauptkassette in Klagenfurt kommen Offizialstellen mit 600 fl., 500 fl. und 400 fl. Gehalt und mit der Verpflichtung zum Erlage einer Kautions im Gehaltsbetrage, provisorisch zu besetzen.

Die Bewerber um diese Dienstposten haben ihre gehörig instruirten Gesuche, worin sie sich über ihr Alter, Religion, Stand, zurückgelegte Studien, Kenntnisse im Kasse- und Rechnungsfache und insbesondere über die mit gutem Erfolge abgelegte Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft, so wie über die mit gutem Erfolge bestandene Kasseprüfung, dann über ihre bisherige Dienstleistung, tadelloses sittliches und politisches Verhalten, und die Fähigkeit der Kautionsleistung auszuweisen haben, bis Ende März 1855 im vorgeschriebenen Dienstwege bei der Vorlesung der Landeshauptkassette in Klagenfurt einzubringen und darin auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie etwa mit einem Beamten der genannten Landeshauptkassette verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. k. österr. - illyr. - k. österr. - k. österr. Finanz-Landes-Direktion

Gratz am 26. Februar 1855.

3. 97. a (3)

Nr. 144.

Konkurs - Verlautbarung.

Zur Wiederbesetzung einer im Küstenlande in Erledigung gekommenen Bezirksamts-Adjunkten-Stelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 700 fl. mit dem graduellen Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 800 fl. verbunden ist, wird der Konkurs bis zum 20. März 1855 eröffnet.

Die Bewerber um diese Dienststelle haben ihre gehörig belegten Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörden, und dasern sie andern Kronländern angehören, im Wege der betreffenden Landesbehörde, binnen obiger Frist bei der k. k. Landes-Kommission für die Personal Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter in Triest einzubringen, und hiebei Geburtsort und Geburtsland, Alter, Religion, Stand (ob ledig, verhehlicht oder Witwer, nebst der Anzahl der Kinder), ihre Studien und sonstige Befähigung, mit Rücksicht auf den §. 13 der allerhöchsten Bestimmungen über die Einrichtung und Amtswirkksamkeit der Bezirksämter vom 14. September 1852, die Sprachkenntnisse, bisherige Dienstleistung und sonstige allfällige Verdienste, durch glaubwürdige Dokumente nachzuweisen, und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den Angestellten bei den Bezirksbehörden des Küstenlandes verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Landes-Kommission für die Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter.

Triest am 17. Februar 1855.

3. 98. a (3)

Nr. 4694.

Konkurs

für Praktikanten - Stellen.

Für den Dienst der, der k. k. Tabakfabriken-Direktion unterstehenden Fabriken- und Tabakblätter-Einlösungs-Aemter werden:

Manipulations- und Amtspraktikanten mit

dem Diurnum von fünf und vierzig Kreuzer K. M., dann unentgeltliche Kanzlei-Praktikanten, welche ihre Dienstleistung als solche bei der k. k. Tabakfabriken-Direktion in Wien zurückzulegen haben, aufgenommen.

Bewerber um derlei Stellen haben ihre eingehändig geschriebenen Gesuche bis Ende März l. J. bei der Tabakfabriken-Direktion unmittelbar, und wenn sie schon dienen, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde zu überreichen und darin nachzuweisen:

1. Die österreichische Staatsbürgerschaft.
2. Das zurückgelegte 18. Lebensjahr und den ledigen Stand.
3. Die an einer inländischen Lehranstalt mit entsprechendem Erfolge zurückgelegten Studien, und zwar: für Manipulations-Praktikanten bei den Tabakfabriken über die für technische Lehranstalten vorgeschriebenen sämtlichen Lehrgegenstände; — für Amtspraktikanten bei den Tabakblätter-Einlösungs-Aemtern, und für Kanzlei-Praktikanten der Tabakfabriken-Direktion die für das Obergymnasium vorgeschriebenen.
4. Die Sprach-Kenntnisse.
5. Die Beschäftigung seit Vollendung der Studien.
6. Haben die Bewerber anzugeben, ob und in wie ferne sie mit den Beamten der k. k. Tabakfabriken-Direktion oder den Beamten der, der k. k. Tabakfabriken-Direktion unterstehenden Aemtern und Fabriken verwandt oder verschwägert sind.

Die definitive Aufnahme der Bewerber ist von einer wenigstens sechs wöchentlichen unentgeltlichen entsprechenden Probe-Verwendung bei der k. k. Tabakfabriken-Direktion in Wien abhängig.

Frequenz-Zeugnisse werden nicht berücksichtigt.

Wien am 17. Februar 1855.

3. 104. a (1)

Nr. 773.

Lizitations - Kundmachung.

Die löbliche k. k. Baudirektion hat mit dem Erlasse vom 18. d. M., Z. 3491, nachstehende Lieferungen und Herstellungen beim Savetrep-pelwege genehmigt:

- 1) Die Bestellung und Einbettung von 374 Haufen Hufschlagsdeckmaterialen, im Betrage von 449 fl. 30 kr.
- 2) Die Herstellung von 216 Kurrentklasten Hufschlagsgeländer von Fichtenholz im runden Zustande mit 181 fl. 6 kr.
- 3) Die Bei- und Aufstellung von 229 Stück fichtenen Streifbäumen 343 fl. 30 kr.
- 4) Die Umarbeitung der Bezeichnungen an den steinernen Distanz-Zeichen, mit dem Betrage von 73 fl. 36 kr.
- 5) Die Lieferung von 18 Stück buchenen Rudern, 18 Stück beschlagenen Schiffstangen, 3 Stück Schiffsketten, 3 Stück Anhängschlösser und 30 Stück Spitzschäufeln, adjustirt mit 108 fl. 6 kr.

Die öffentliche Lizitation hierüber wird Mittwoch den 21. März 1855 Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei dem k. k. Bezirksamte in Weichselstein abgehalten, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß jeder Lizitant vor der Lizitation das 5%ige Badium des Objektes, welches er zu ersehen gesonnen ist, entweder im baren Gelde, oder mittelst vorschrittmäßig geprüfter Hypothekar-Verschreibung, oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse zu erlegen hat, welches ihm, wenn er nicht Ersterer bleibt, nach beendeter Lizitation sogleich zurückgestellt wird.

Es wird vorausgesetzt, daß jedem Bewerber zur Zeit der Verhandlung nicht allein die allgemeinen Bedingungen bezüglich der Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch die speziellen Verhältnisse und Bedingungen des auszuführenden Objektes, dann die Lieferungsbedingungen für Schanzzeug bekannt sind, daher die hierauf bezüglichen Akten bis zur Lizitation bei der gefertigten k. k. Bauexpositur während den gewöhnlichen Amtsstunden zur Jedermanns Einsicht aufzulegen.

Offerte, mit dem entsprechenden Badium belegt, welche den Namen und Wohnort des Offerenten, wie auch die Erklärung enthalten müssen, daß demselben alle die auf diese Ausführungen

Bezug habenden Bedingungen bekannt sind, und von Außen mit der Aufschrift: „Offert für das Objekt (welches zu bezeichnen kommt), versehen sind“, werden bis zum Beginne der mündlichen Lizitation, d. i. bis 9 Uhr Vormittags von dem k. k. Bezirksamte Weichselstein angenommen.

Mit Beginne der mündlichen Lizitation wird kein schriftliches Anbot mehr angenommen, und es erhält bei gleichen mündlichen und schriftlichen Anboten der mündliche, bei gleichen schriftlichen aber der früher eingelangte den Vorzug.

Von der k. k. Bauexpositur.

Katschach am 28. Februar 1855.

3. 77. a (2)

Nr. 873.

E d i k t.

für die Hypothekargläubiger der Gült Weinitz.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach wurde über Einschreiten der Vormundschaft der minderj. Josef Haring'schen Erben, als Besitzer der landtäf. Gült Weinitz und Bezugsberechtigten für die in Folge der Grundentlastung aufgehobenen Bezüge, in die Einleitung des Verfahrens wegen Zuweisung des zu Gunsten dieser Gült ermittelten Urb., Laudemial-, Zehent- und Miethrechts-Entschädigungskapitals pr. 13099 fl. 25 kr. und der allenfalls noch zu liquidirenden Entschädigung mittelst Ediktausfertigung für die Hypothekargläubiger gewilliget.

Es werden daher alle Jene, denen ein Hypothekrecht auf die Gült Weinitz zusteht, hiezu zur Anmeldung ihrer Ansprüche bis einschlägig 16 April 1855 aufgefordert.

Wer die Anmeldung in dieser Frist hiergerichts einzubringen unterläßt, wird so angesehen, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf die obbezeichneten Entlastungs-Kapitalien, nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge, eingewilliget hätte, wird bei der Verhandlung nicht mehr gehört, sofort den weitem, im §. 23 des Patentgesetzes vom 11. April 1851, Reichsgesetzblatt Nr. 84, auf das Ausbleiben eines zur Tagsatzung vorgeladenen Hypothekargläubigers gesetzten Folgen unterzogen, und mit seiner Forderung, wenn sie die Reihenfolge trifft, sammt den allfälligen dreijährigen Zinsen, soweit deren Berichtigung nicht ausgewiesen wird, unter Vorbehalt der weiteren Ausstragung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen werden.

Die Anmeldung kann mündlich oder schriftlich geschehen, und hat die im §. 12 des obbezogenen Patentgesetzes vorgeschriebenen Erfordernisse und Modalitäten zu enthalten.

Laibach am 10. Februar 1855.

3. 315. (2)

Nr. 1266.

E d i k t.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird den Erben der Frau Eva von Borovitz, geborenen von Puchenthal, mittelst gegenwärtigen Ediktes erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte der Herr Dr. Anton Rudolf, im eigenen Namen und als Nachhaber des Adolf Rudolf, die Klage auf Erziehung des Eigenthums der fünf im magistratischen Grundbuche sub Mappa Nr. 169, Rektf. Nr. 67 vorkommenden, Tirnauer seit liegenden Waldanteile eingebracht und um eine Tagsatzung gebeten, welche auch auf den 21. Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil selbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advokaten Dr. Napreth als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Es werden demnach die unbekanntes Beklagten dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter die nöthigen Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu stellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen

Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer allfälligen Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach am 20. Februar 1855.

3. 328. (2) Nr. 1358. **E d i k t.**

Das k. k. Landesgericht gibt zur Berichtigung des Ediktes vom 23. Jänner l. J., Zahl 586 bekannt, daß daselbst der Konstriptions-Nummerus der in Exekution gezogenen, auf der dem Johann Fappel gehörigen Hälfte des Terrains Nr. 943, XXI, am Volar erbauten Hauses, irrig mit Nr. 28 angegeben worden sei, und richtig Nr. 29 zu lauten habe.

Laibach am 24. Februar 1855.

3. 313. (3) Nr. 964. **E d i k t.**

Das k. k. Landesgericht Laibach gibt dem Herrn Johann Huber, dessen Aufenthaltsort hieramts nicht bekannt ist, hiemit zu wissen, daß die Rubrik des Gesuches des Mathias Klemenz mit der Bewilligung der Umschreibung des Ackers Rekt. Nr. 678, auf dessen Namen dem unter Einem bestellten Curator ad recipiendum Herrn Dr. Lindner zugestellt worden ist.

k. k. Landesgericht Laibach am 10. Februar 1855.

3. 289. (2) Nr. 406. **E d i k t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Herrn Franz Pexhe von Altenmarkt, Cessionärs des Georg Troha von Babensfeld, wider Andreas Makar von Uscheuk, die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im vormals Herrschaft Schneeberger Grundbuche sub Urb. Nr. 69, Rekt. Nr. 71 vorkommenden, gerichtlich auf 949 bewerteten Realität in Uscheuk, wegen schuldiger 30 fl. 3 kr. bewilligt, und zur Vornahme derselben die Tagsatzungen auf den 28. März, auf den 28. April und auf den 29. Mai 1855, jedesmal früh um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Realität bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden würde.

Die Vizitationsbedingungen, der Grundbuchs-extrakt und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramts eingesehen werden.

Laas am 26. Jänner 1855.

3. 246. (3) Nr. 8299. **E d i k t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Georg Postiančić von Feistritz, die exekutive Feilbietung der, dem Mathias Gorsche von Koseffe gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 3 und 4 vorkommenden, gerichtlich auf 183 fl. 55 kr. bewerteten Viertelhuben, wegen schuldigen 70 fl. 15 kr. c. s. c. bewilligt worden. Zu deren Vornahme werden die Termine auf den 3. April, 3. Mai und 4. Juni l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Bedeuten angeordnet, daß diese Realität bei der 1. und 2. Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der 3. aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Vizitationsbedingungen können täglich hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Feistritz am 4. Dezember 1854.

3. 304. (3) Nr. 970. **E d i k t.**

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 14. Dezember 1854 mit Testament verstorbenen Caspar Kurnek, Wagner zu Laibach in der Grabischaworsstadt Nr. 72, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darlegung ihrer Ansprüche den 26. März l. J. um 9 Uhr Vormittags zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft ihnen ein Pfandrecht gebührt.

k. k. Landesgericht Laibach am 17. Februar 1855.

3. 91 a (2) **R u n d m a c h u n g.** Nr. 478, ad 1356.

Bei der vorgenommenen kommissionellen Eröffnung der in dem Jahre 1853 im Bezirke der gefertigten k. k. Postdirektion aufgegebenen, jedoch wegen Unbestellbarkeit an die Aufgabssämter zurückgesendeten und auch von den Aufgebern nach Jahresfrist nicht rückerhobenen Retourbriefe wurden die im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Korrespondenzen wegen ihrer werthhaltigen Einschlüsse von der Vertilgung ausgeschieden.

Die bezüglichen Absender, welche diese Briefe nach Berichtigung der allenfalls darauf haftenden Portogebühren zurück zu erhalten wünschen, werden eingeladen, innerhalb dreier Monate, vom Tage dieser Rundmachung an gerechnet, ihr Eigenthumsrecht bei der unterzeichneten k. k. Postdirektion in gesetzlich zulässiger Art nachzuweisen.

V e r z e i c h n i s s.

Nr.	Aufgeber	Aufgabort	Adressat	Abgabort	Inhalt	Porto
1	Josef Dusi	Laibach	Anton Kosmatschuch	Hermagor	Ein Gulden	—
2	Franz Dravek	Triest	Franz Dravek	Capo d' Istria	Ein Gulden	6 kr.
3	Battista Picco	»	Rosa Picco	Albona	Zwei Sechser	6 »
4	Elisabeth Metara	»	And. Handloß	Gaishorn	Ein Gulden	—
5	Franziska Kalker	Krainburg	Amalia Pehr	Triest) Drei Gulden) 10 kr.	6 »
6	—	Triest) Redazione del) Diavoletto	»	Ein Gulden	4 »
7	G. Bonzini	Görz	Maria Jelen	»	Zwei Gulden	—
8	Johann Tromba	Pola	Nik. Tromba	»	Zwei Gulden	—
9	—	Triest	Theres Balaha	Willach	Sieben Gulden	—
10	Theodor Depaus	»	Nich. Depaus	Roveredo	Zwei Gulden	9 »
11	Maria Bohanczel	»	Kath. Bohanczel	Znaim) Münzschein) à 10 kr.	12 »
12	—	Gottschee	Gregor Pirz	Rudenstein	6 kr.	6 »
13	—	Dberlaibach	Tera Tonin	Triest	Ein Gulden	—
14	Karoline Legat	Triest	Franz Legat	Pola	Zwei Gulden	6 »
15	Jenko Dobraviz	Littay	Eduard Drlini	Palma	Ein Gulden	12 »
16	Dominik Marin	Triest	Jakob Morassi	Dsoppo	Zwei Gulden	6 »
17	Franziska Kalker	Krainburg	Amalia Pehr	Triest	Drei Gulden	6 »
18	Dominik Sbisich	Novigno	Peter Sbisich	»	Ein Gulden	3 »
19	Math. Filibich	Orsera	Franz Filibich	»	Ein Gulden	6 »
20	Anna Kuntschus	Triest	Franz Petschnil	Reichenberg	26 kr.	9 »
21	Moroivich	»	Moroivich	Triest	Acht Gulden	—
22	Elise Maschel	Laibach	Franz Schrey	Graz	Zwei Gulden	—
23	Franz Rizzi	St. Croce	Andreas Pfarrer	Mordutsch	Zwei Gulden	—
24	Pietro	Triest	Castiglioni	Gzerniga	12 kr.	—
25	Marianna	Görz	Elise Biseberger	Triest	Ein Gulden	6 »
26	Johann Strefelich	Triest	Johana Strefelich	Pisino	Ein Gulden	—
27	Andreas Rusian	Mofa	Johann Bandai	Triest	Zwei Gulden	—
28	Maria Ganzig	Triest	Franz Ganzig	Copo d' Istria	Ein Gulden	—
29	Eva Päschnil	Gretta	Josef Sket	St. Georgen	Zwei Gulden	—
30	Anton Turlani	Albona	And. Cuchiella	Triest	Ein Gulden	—
31	—	Triest	Nik. Sechali	Venidig	Drei Gulden	—

k. k. Postdirektion für's Küstenland und Krain. Triest am 21. Februar 1855.

3. 302. (3) Nr. 10639. **E d i k t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Josef Tonella von Triest, gegen Bartholmä Schimzhiz von Kaltenfeld, wegen schuldigen 84 fl. 13 kr. Metall-Münze c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Sitticher Karstergült sub Rekt. Nr. 73 u. 74 vorkommenden 2 Viertelhuben in Kaltenfeld, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2948 fl. 30 kr. M. M. gewilligt, und zur Vornahme derselben im Gerichtsfige die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 12. Jänner, auf den 12. Februar und auf den 12. März 1855, jedesmal Vormittag von 10 — 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten auf den 12. März 1855 angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielttem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Vizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, und es hat jeder Vizitant das 10% Wadium zu erlegen.

k. k. Bezirksgericht Planina den 30. September 1854.

3. 986. Auch beim zweiten Termine ist kein Kauflustiger erschienen.

k. k. Bezirksgericht Planina den 13. Februar 1855.

3. 306. (2) Nr. 331. **E d i k t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht:

Es habe die exekutive Feilbietung der, dem Franz Lach gehörigen, im Grundbuche der Herr-

schaft Seisenberg Tom. V., fol. 1146, sub Rekt. Nr. 1295 vorkommenden Ganzhube zu Oberdorf Nr. 1, im gerichtlichen Schätzungswerte von 1360 fl., wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 10. April 1854, dem Franz Slavan von Untersteindorf schuldigen 110 fl. c. s. c. bewilligt, und zu deren Vornahme die Feilbietungstermine auf den 16. März, auf den 14. April und auf den 18. Mai d. J., jedesmal früh um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei zu Treffen mit dem Beisatze angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswerte werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Vizitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Treffen am 3. Februar 1855.

3. 245. (3) Nr. 8713. **E d i k t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Anton Schniderschiz von Feistritz, gegen Josef Schabek von Derschkozze, pcto. schuldigen 142 fl. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 8 gelegenen, gerichtlich auf 2012 fl. 20 kr. bewerteten Halbhube gewilligt, und es werden zu deren Vornahme die Termine auf den 3. April, 3. Mai und auf den 4. Juni 1855 mit dem Anhang bestimmt, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Vizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Feistritz am 20. Dezember 1854.

K u n d m a c h u n g

des Standes der österreichischen National-Bank am 27. Februar 1855.

A c t i v a.		fl.	kr.	P a s s i v a.		fl.	kr.
Bankmässig ausgeprägte Conventions-Münze und Silberbaren		47,544.779	8 1/4	Banknoten-Umlauf für das bisher eingelöste Staats-Papiergeld		146,199.400 fl.	—
Escomptirte Effecten, verfallen zwischen 5 und 92 Tagen		55,012.241 fl. 53 3/4 kr.		Papiergeld		146,199.400 fl.	—
Detto in Prag	3,423.081 fl. 59 kr.			Detto für die übrigen Geschäfte		236,192.077 fl.	—
Detto in Brünn	1,794.381 „ 55 „			Reserve-Fond		10,361.588	17 3/4
Detto in Pesth	3,389.255 „ 15 „			Pensions-Fond		980.342	59
Detto in Triest	2,502.826 fl. 49 kr.			Die noch unbehobenen Dividenden, einzulösenden Anweisungen, dann Saldi laufender Rechnungen		5,614.254	1 1/2
Detto in Lemberg	3,000.000 „ — „			Bank-Fond, begründet durch 100.000 Actien		69,875.800	—
Detto in Graz	5,502.826 „ 49 „						
Detto in Linz	655.337 „ 45 „						
Detto in Olmütz	390.737 „ 29 „						
Detto in Troppau	631,018 „ — „						
Detto in Kronstadt	499,815 „ 7 „						
	469.701 „ 34 „						
	348.296 „ 32 „						
Vorschüsse gegen statutenmässig deponirte inländ. Staatspapiere, rückzahlbar längstens in 90 Tagen		17,104.452 „ 25 „	18 3/4				
Detto bei den Filial-Leih-Anstalten		42,930.600 fl. — kr.					
Detto auf die Raten-Einzahlungen des grossen 5% Anlehens v. J. 1854		10,679.400 „ — „					
Detto an einige Stadt-Gemeinden u. s. w.		80,000.000 „ — „					
Fundirte Staatsschuld für die Einlösung des W. W. Papiergeldes, und zwar:		380,000 „ — „					
a. zu 4% verzinslich		31,375.429 fl. 2 1/4 kr.					
b. unverzinslich		31,735.976 „ 37 1/4 „					
Mittelst Vertrages vom 23. Februar 1852 zusammengezogene, zu 2% verzinsliche Schuld, welcher die Aerarial-Salinen zur Hypothek dienen		55,000.000 fl. — kr.					
Haftungs-Schuld der Staats-Verwaltung für das bisher eingelöste Staats-Papiergeld		146,199.400 „ — „					
Zusammen		201,199.400 fl. — „					
Hiervon ab: Die seit 5. September der National-Bank für Rechnung des Staates zugeflossenen Beträge		67,289.675 „ 8 1/4 „					
Bleiben		133,909.724	51 3/4				
a) Darlehen an Ungarn zu 2%		475.000	—				
b) Zur Unterstützung mittelloser Gewerbsleute, unverzinslich		769.300	—				
Bestand des Reserve-Fondes in Staatspapieren		10,361.582	35				
Bestand des Pensions-Fondes in Staatspapieren und Bank-Actien		975.156	—				
Werth der Bank-Gebäude und anderer Activa		5,969.819	45				
		469,223.462	18 1/4				

Wien, am 1. März 1855

Pipitz, Bank-Gouverneur.

Sina, Bank-Gouverneurs-Stellvertreter.
Puthon, Bank-Director.